

Lara-Simone Articus

Verwehrte Heimat

Heimat – manchmal merkst du erst, dass sie dir etwas bedeutet
und was sie dir bedeutet, wenn sie fehlt.

Mag sein, dass Heimat mitunter befremdlich ist.

Du bist vielleicht an einem Ort, von dem du denkst „Hier gehöre
ich nicht hin“. Du entfliehst, suchst Ziele in der Ferne, brichst
auf und manches ab, ziehst weiter.

Oder du bist an einem Platz und weißt „Hier komme ich her“, du
bleibst und alles um dich herum verändert sich so sehr, dass es
dir vorkommt als verschwinde etwas Wesentliches.

Oder aber sie engt dich ein, die Heimat mit ihren Grenzen, ihrer
Kultur und den Vorstellungen und Traditionen von
Generationen.

Möglich, dass du sie nicht kennst, deine Heimat und sie im
Neuland dir begegnet – urplötzlich als wäre sie nie weg und als
wärest du immer schon dort gewesen.

Und eines Tages wird sie dir entrissen – die Heimat, von der du
gar nicht wusstest, dass sie da ist.

Wie manches, dessen Anwesenheit sich erst im Moment der
Abwesenheit zeigt.

Lässt erst die 'Verwehrte Heimat' den Wert der Heimat
erkennen?

Heimat kann vieles sein:

Ein Mensch, ein Tier, ein Ort, ein Baum,
eine Brücke, eine Straße, ein Fluss, ein See, ein Haus, ein Feld
ein Schiff, ein Garten, ein Berg, ein Buch.

Heimat kann auch die Möglichkeit sein, all dieses zu erreichen.

Wenn über all diesen Orten und Dingen ein Schild hängt, auf
dem geschrieben steht „ZUTRITT VERBOTEN“, wenn
Menschen plötzlich 'zu'-machen und Mauern bauen, wenn die
Verbindung abbricht –

wenn ein Mensch oder Tier oder auch ein Ort nicht mehr da ist,
überrascht die Haltlosigkeit,

der feste Boden unter den Füßen fehlt

und es wird eines klar.

Keinen Zugang zu finden, kommt Heimatlosigkeit gleich.

Wiederum, an einen Ort zurückzukommen und etwas
Vertrautes vorzufinden, eine Karte der Orientierung in sich zu
tragen, jemanden zu kennen, willkommen zu sein, Heimat zu
finden oder wiederzuentdecken ist ein Geschenk.

Ist Heimat das Gleiche wie Zuhause sein?

Ist beides ein Ort der Ruhe und des Erfülltseins –

Heimat als ein Eindruck vom Außen in einem Selbst

und Zuhause sein als ein Wirken von einem selbst im Außen?

Und ist beides nur erreichbar durch die Bewegung dazwischen, so dass jede Reise und die Möglichkeit zu reisen, einen selbst der Heimat näher bringt und einen Zuhause sein lässt?

Wir leben in Zeiten, in denen weltweites Reisen, viele offene Grenzen, den Planeten umspannender Handel und Weltbürger-Dasein zur Selbstverständlichkeit geworden zu sein scheinen. Da dieses Reisen aktuell nicht sorgenfrei und nicht wie gewohnt möglich ist oder zeitweise untersagt wird, kann es sein, dass der Ausnahmezustand, in dem die Welt sich momentan befindet, mit einer Krise der Heimatlosigkeit zu beschreiben ist.

Heimat wird in diesen Tagen vermutlich seltener in der Umgebung, in der man ist, gesucht und gefunden, als vielmehr dort wo man sein könnte.

So verstanden ist Heimat nicht ein konkreter Platz, sondern setzt sich aus vielen Elementen und dem Pendeln dazwischen zusammen.

Auch ein Auto kann Heimat sein – die Möglichkeit, da hin zu kommen, wo es sich nach Heimat und Zuhause sein anfühlt.

Gleichzeitig ist einem das eigene Auto auch in der Fremde vertraut, wie ein Schneckenhaus, das man um sich hat, das einem ein Dach über dem Kopf und Schutz bietet.

Die Erlebnisse und Entdeckungen, alles was man 'erfahren' hat ist in Zahlen im Kilometerzähler eingeschrieben.

Strecken bis an die Grenzen – von Heidelberg bis Basel, von
Straßburg bis zum Bodensee: Allein ein Bundesland wie
Baden-Württemberg ist so vielfältig und gefüllt mit Fremde und
Heimat, dass es umso erstaunlicher ist, welche bunten Farben,
Gerüche, Landschaften und Sprachschätze in Deutschland zu
finden sind.

Wir sind also eingeladen, zu entdecken, was Heimat ist und wie
sie sich anfühlt – vor der eigenen Haustür, im Park um die Ecke
und am Flusslauf im Nachbarort.

Und vielleicht wächst durch diese Form der Begrenzung das
Verständnis für diejenigen, denen Heimat über lange Zeit
verwehrt bleibt – sei es durch Exil, Familienausschluss, Flucht,
Armut oder Ausgrenzung.

Hat nicht jeder ein Recht darauf, eine Heimat zu finden und
Zuhause zu sein?

Wenn dem so ist, dann heißt das, Heimat neu wertzuschätzen
und zu bewahren. Und wenn wir einen Anspruch darauf stellen,
die Welt zu bereisen, heißt das auch, das überall jemand zu
Hause ist und die Erde als Ganzes von Interesse und zu
schützen ist.

So gesehen ist Heimat nicht ein angestaubter, in die Jahre
gekommener Begriff für die Ablage in einer Schublade im
Museum.

Heimat will erst noch entdeckt werden.